

Knaben A bei der Deutschen Meisterschaft in Dortmund

Die deutsche Meisterschaft begann für uns am Freitag, 14.00 Uhr mit der Abfahrt am TSV-Platz. In beiden Bussen war die Stimmung trotz längerer Fahrt super. Im „Zocker-Bus“ battleten sich die Pro-Gamer um den nächst besseren Highscore. Im „Party-Bus“ hatten wir nicht nur MC Niki am Start, sondern auch noch den Azubi-Pfleger Paul Koch, der sich mit seinem Namensvetter Paul Kaufmann sofort bestens verstand und gerne mal bei Lady Gaga mitsang. In der weitläufigen Halle fanden wir uns plötzlich bei ganz anderen Sportarten wieder, als wir uns mit ein paar älteren Herren warm machen durften und von ihnen später noch auf eine Runde Handtennis eingeladen wurden, was wir leider ablehnen mussten. Als dann auch noch alle wussten, was eine Akkreditierung ist, konnte es mit dem Training losgehen. Das anschließende Essen in der Halle war wohl in Kinderportionen eingeteilt, deswegen stillten wir unseren Hunger im Hotel nicht ganz dem Ernährungsplan von Alex entsprechend mit Milka, Twix und Co.

Frisch geduscht (oder auch nicht) trafen wir uns dann im Zimmer von Pat und Alex, das zum Video- und Taktik-Raum umfunktioniert wurde. Außerdem schliefen in diesem eigentlich für 2 Personen ausgelegten Zimmer auch noch Tommy, Paul und nicht zu vergessen Pauls Dogge. Am Ende waren es dann doch mehr als 3 Szenen, die wir uns anschauten, aber immerhin wusste Paul Kaufmann jetzt, was für einen harten Schiebecball die Nummer 24 von Charlottenburg hat und konnte die Windel vor dem schlafen gehen wieder ausziehen. Gefühlte 100 Grad Raumtemperatur, wenig Platz und viel Müll hielten die Trainer-Crew nicht davon ab, die perfekte Taktik zu entwickeln und uns das ultimative 20-Minuten-Motivations-Video zu zeigen. Vielen Dank an dieser Stelle dafür.

Mittlerweile hatte jeder seinen Platz im B&B-Hotel gefunden, egal ob mit oder ohne akribischer Farb- und Größenordnung der Stutzen á la Finn und Mo oder ganz nach dem Motto: „Wer aufräumt, ist zu faul zum suchen“ wie im Zimmer von Niki und Paul.

Beim Morgenlauf am Samstag wurde auch der letzte Langschläfer wach, als er das BVB-Stadion mit 80tausend Plätzen von Innen bestaunen durfte und den Tony D-Rap aus Niklas‘ Handy rauschen hörte, der es gar nicht erwarten konnte die „Gegnaz“ zu sehen. (Aber es waren ja zum Glück nur noch hundert „Metaz“)

Mit den zwei späteren Finalteilnehmern hatten wir bestimmt nicht die einfachste Gruppe erwischt, schlugen uns im ersten Spiel gegen Mühlheim aber gar nicht so schlecht. Doch dann verpassten wir die Chance auf das Halbfinale im Spiel gegen den Harvestehuder HTC. Hier spielten wir bestimmt nicht unser bestes Hockey und hatten sicherlich auch ein wenig Pech. Im Spiel gegen Charlottenburg mussten wir dann auf volles Risiko gehen, doch das gelang uns leider auch nicht. Ziemlich enttäuscht gab es dann zum Trost beim Abendessen für jeden 3 Chicken-Nuggets und einen geschmackstoten Salat. Niki und Nils machten aber trotzdem ein Wettessen daraus. Der Sieger war am Ende Nils mit der offiziellen Bestzeit von 2:38, wobei Niki die unterschiedliche Menge an Pommes reklamierte.

Mit der Perspektive auf ein Spiel um Platz 7 und einer kurzen Besprechung am Abend wurde die Stimmung im Hotel lockerer. Der gesamte TSV war auf 4 Etagen verteilt und so konnte jeder seinen Spaß haben:

Egal ob beim Wrestling-Schauen im Methan-Zimmer 403 (geführt vom Micky-Maus-Sturm Weiher und Kaufmann) oder bei der mitternächtlichen Geburtstagsgratulation von Max, dem Kleinsten von den Weihers.

Sonntags dann in unserem letzten Spiel gegen Dürkheim gaben wir noch mal Gas und wurden wieder toll von unseren Fans unterstützt, leider schafften wir es nicht uns durchzusetzen. Alles in allem hatten wir an diesem Wochenende trotz der Enttäuschungen viel Spaß und haben auch alle wichtige Erfahrungen gemacht. Um ganz vorne mitzuspielen fehlt uns einfach noch ein Stück, aber wir werden dran bleiben um in Zukunft noch eine Schippe drauf packen zu können und vielleicht noch weite vorne mitzuspielen.

Das neue „Traumpaar“ Paul&Paul oder auch P&P („Pipi“) genannt, hatte in der letzten Reihe sein eigenes Thema. Der restliche Bus sang lautstark bei Kanye West und Co mit. DJ Niki in der ersten Reihe verstand es die Crowd zum Kochen zu bringen. „Vom Winde verweht“ kamen wir dann nach mehreren Staus endlich in Mannheim an und fielen todmüde ins Bett.

Bedanken möchten wir uns vor allem bei den Eltern und den Jungs, die mitgereist sind und den ganzen anderen Fans, die uns schon die ganze Saison begleiten. Außerdem bei allen Helfern, Trainern, Filmern, Betreuern, Fahrern,... ohne die wir sicher nicht so weit gekommen wären.

Mit freundlichen Grüßen,

Die Gaylordfuckers ☺

(Erstellt durch Sebastian Weber)